

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

364 (8.8.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Edt nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Halbjährlich: M. 4.00. Anstwärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Zeilzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 364.

Karlsruhe, Donnerstag den 8. August 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfrage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling's Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Die badischen Organisationsedikte von 1803 und die Konstitutionsedikte von 1807-1809.

(Ein Rückblick zu ihrem hundertjährigen Bestehen.)

Am liebsten hätte Karl Friedrich gewünscht, das ganze Land in Verwaltungsbezirke von je 7-9000 Seelen abteilen zu können, mit diesen Verwaltungsbezirken zusammenfallende Forstämter, geistliche Inspektionen, Pöhsilate und Gefälleinspektoren zu schaffen, und je 4-6 dieser Bezirke in eine Landvogtei (unserem Kreise entsprechend) zusammenzufassen. Allein die nötigen Vorbereitungen erwiesen sich als so zahlreich, daß er davon abstecken und sich mit einer vorläufigen Verteilung begnügen mußte.

Die ehemaligen Reichsstädte Biberach, Heberlingen, Pfalldorf, Offenburg, Gengenbach, Zell und das Tal Harmersbach verloren ihre Reichsfreiheit und die Hoheit über die ihnen bisher unterworfenen Ortsschaften, mit dem kirchlichen Reformationstheorie jede Entscheidung über Aufnahme bezw. Nichtaufnahme von Bekennern einer Religion, die bisher bei ihnen nicht gebildet gewesen war, die hohe Kirchenhoheit — enthaltend u. a. das Recht der Prüfung der Schullehrer und das Recht, vom Kirchenvermögen nach dem Maße des Herbringens Zuschuß zum Staatsvermögen zu erheben und die Erhöhung im Kirchengebäude. Dagegen verblieb ihnen die niedere Kirchenhoheit und damit u. a. das Recht, staatlich geprüfte Schullehrer zu setzen und zu entsetzen und Zeit und Stunde für Gottesdienst und Schule anzuordnen. Die Straf- und bürgerliche Gerichtsbarkeit wurde zwischen dem Staat und den Städten geteilt — die Folge einer lästigen Klausel des Reichsdeputationshauptschlusses. Die Straf- und bürgerliche Gesetzgebung nahm der Staat gänzlich in seine Hand, dagegen verdrängte er auf die Polizeigehebel, die allerdings den bestehenden staatlichen Anordnungen nicht widersprechen durfte. Forst-, Jagd- und Zollrecht, Bergwerke und den Judenbeschuß zog der Staat an sich, den Städten aber verblieb z. B. der Kleinhandel mit Salz und die Erhebung von Lager-, Stand- und Weggeldern. Die Schulen wurden nach dem Verhältnis der nunmehr dem Staat und den Städten zukommenden Renten geteilt.

In Sachen der Strafrechtsreform blieb noch gar manches in der Schwebe. Hier hat man es durchaus mit Uebergangsbestimmungen zu tun, die das deutsche Volk zeigen, allmählich von der alten peinlichen Halsgerichtsordnung loszukommen. Allein ein Strafgesetzbuch nach dem Sinne Karl Friedrichs ließ sich nicht von einem Tag auf den andern schaffen. Nur einige wenige Bestimmungen seien angeführt. Das peinliche Verhör darf nur noch in zwei Fällen zur Anwendung kommen, 1. wenn ein völlig überwiegender Verdacht, dessen Inhalt nicht ohne Gefährdung für die öffentliche Sicherheit, hartnäckig sich weigert, seine Mitschuldigen glaubhaft zu benennen, ohne doch annehmbare Ursachen vorzubringen, um welcher willen er zu solcher Benennung sich außer Stand befindet und 2. wenn ein völlig überwiegender Verdacht Dinge, die zu dem Tötungsstand des Verbrechens gehören, erweislich beiseite geschafft hat, nicht sagen will, wo er sie hingetan habe, und dem Staat noch in anderer Hinsicht, als in denen seiner Bestrafung, solches zu wissen notwendig wäre. Die Entscheidung darüber, ob das Wohl des Staates in Frage komme, behält der Kurfürst sich selbst vor.

Alle mangelnden Todesstrafen und verübelnden Leibstrafen wurden abgeschafft. Mit dem Zuchthaus blieb auch fernerhin eine körperliche Züchtigung „zum Willkür und Wohlstand“ verbunden und nach wie vor konnten Verbrecher öffentlich ausgestellt werden. Kulturgeschichtlich merkwürdig ist, daß das Edikt das Verbrechen der Zauberei nicht mehr kennt, „da man längst von dem Ungrunde des Bestandes übernatürlicher Kräfte zur Hervorbringung schädlicher Wirkungen in der Christenheit überzeugt ist.“ Die bestehenden Brandversicherungsanstalten wurden zusammengelegt, diejenigen Orte, denen diese segensreiche Einrichtung noch nicht bekannt war, sollten zum Beitritt nicht gezwungen werden, wohl aber

erwartete der Kurfürst, seine Beamten würden dem Volke die Nützlichkeit derartiger Einrichtungen recht einträglich vor Augen führen. In gleicher Weise wurden die baden-durlandische und die baden-badische Beamtenwittwenkasse miteinander vereinigt. Die Würdiger Dienerwitwenkasse blieb für sich bestehen. Für die Pfalz und das obere Fürstentum, wo solche sich nicht vorfinden, wurden noch nähere Erwägungen in Aussicht genommen. Ferner ordnete dieses 10. Edikt das evangelische Pfarrwittwen-, das evangelische und katholische Schulwittwenkassenwesen, die Waisen-, Kranken- und Armenversorgung und das amtliche Verkündigungswesen.

Weitere Ausführungen über Titel und Siegel der verschiedenen Staatsstellen kann ich mir wohl sparen, wie ich auch vermute, daß schwerlich jemand der „Form des amtlichen Geschäftsstils“ Interesse entgegenbringen könnte. Dagegen sind wohl einige Bemerkungen über das Schulwesen erwünscht. Für die Landesschulen war bestimmt, sie müßten das ganze Jahr hindurch und keineswegs bloß im Winter besetzt werden, „indem sonst die Kinder immer im Sommer die Hälfte dessen wieder verlernen, was sie den Winter über gelernt haben.“ Als „Vollendungsschulen“ waren gedacht die Christenlehre oder Katechismuslehre, für die Mädchen die Industrieschule mit Unterricht im Spinnen, Stricken und Nähen, für die Knaben die „Realschule“ zur besseren Ausbildung im Rechnen, in der Fertigung von Aufsätzen und im Lesen verschiedener Handschriften und für Knaben und Mädchen zugleich die etwa unserer Fortbildungsschule entsprechende Sonntagsschule. Die kleineren Landstädte wurden wie das flache Land behandelt, nur sollte hier ausgiebiger Zeichenunterricht erteilt werden. Für die größeren Städte war hauptsächlich auch Geographie und Geschichte und französischer Sprachunterricht, „soweit es die dazu geeigneten Fonds erlauben“, in Aussicht genommen. Auf dem Gebiete des Mittelschulwesens unterschied man gemeine lateinische Schulen, wo die Schüler von einem lateinischen Sprachlehrer „in den gelehrten Vorkenntnissen“ Unterricht erhielten. Auf den Pädagogien wurde die weitere Ausbildung im deutschen Sprachunterricht und die Einführung in die „gelehrten Vorkenntnisse“ gegeben. Auf den Gymnasien wurde der Unterricht „in den gelehrten Vorkenntnissen“ bis zur „Empfänglichkeit für eine wissenschaftliche Fortbildung auf Akademien“ fortgesetzt. Die Ideen oder akademischen Gymnasien vermittelten darüber hinaus noch die Einleitung in die wissenschaftliche oder Hochschulbildung. Die Pädagogien durften ihre Schüler soweit bringen, daß sie in die oberste Klasse eines Gymnasiums eintreten befähigt waren, die lateinischen Schulen soweit, daß ihnen der Eintritt in das obere Gymnasium oder in die zweitoberste Klasse eines Gymnasiums möglich war. Für den Religionsunterricht waren bestimmte Stunden vorgesehen, so daß in den übrigen Schulstunden nichts dahin Einschlagendes vorkommen durfte. Die Gymnasien vermittelten die Grundlegung in der griechischen Sprache, die Ideen für fünfjährige Theologen die des Hebräischen. An wissenschaftlichem Unterricht wurde hier gegeben: allgemeine Welt- und Naturgeschichte, allgemeine Vorkenntnis der Metaphysik, reine Mathematik und Vorkenntnis der angewandten Mathematik und der Physik und eine allgemeine Uebersicht über den Umfang der einzelnen Fakultätsstudien. Als Landesuniversität wurde Heidelberg erklärt und dotiert. Die alte Universität war so verschuldet, daß die Zinsen die gesamten Einkünfte verschlangen. Daher warf der Staat jährlich 40 000 fl. für die eigentliche Universität, 1500 fl. für die Bibliothek und 9300 fl. für die mit der Universität verbundenen Institute und für außerordentliche Bedürfnisse aus. Der Vortrag in den staatswirtschaftlichen Fächern, ferner in Geschichte, in deutschem Recht, in der Erdbeschreibung und in den schönen Wissenschaften sollte deutsch gehalten werden, der in Dogmatik und Erzeugnisse in römischen und kirchlichem Recht, in Pathologie und Physiologie unter allen Umständen lateinisch, in allen übrigen Fächern war es in das Belieben des Dozenten gestellt, deutsch oder lateinisch zu lesen. Ganz mochte Karl Friedrich auf die lateinischen Vorlesungen nicht verzichten, weil, wie er sagt, der deutsche Vortrag „den studierenden Jüngling der

Mühe des Sprachstudii, wenigstens in seiner Idee, überhebt und dadurch dem in unsern Tagen ohnehin so überhand nehmenden Geist der Frivolität, Oberflächlichkeit und Arbeitscheu immer mehr Nahrung gibt.“ Die vorgeschriebene Studienzeit betrug für die Theologen 3 Jahre, für Juristen und Mediziner 3 1/2 Jahre und für die Staatswissenschaftler 2 1/2 Jahre. Mit der Ernennung der Beamten an den Zentralstellen schlossen am 9. Mai 1808 die Organisationsedikte ab. (Fortsetzung folgt.)

Von der Haager Friedenskonferenz.

(Zel. Bericht.)

— Haag, 7. Aug. In der 4. Kommission der Friedenskonferenz trat Orschmittow (Rußland) für das Recht der Kriegführenden ein, Waffen zu verkaufen.

Setow (England) betrat den Standpunkt, daß eine Verstärkung gegen die Grundzüge der Neutralität verstoße. Eine Abstimmung fand zunächst nicht statt.

Man ging zur Beratung des französischen Vorschlags über die Abschaffung des Feindwesens und die Aufstellung des Grundgesetzes der Entschädigung über. Regnaud änderte den Vorschlag dahin ab, daß die Staaten nicht aufgefordert werden sollen, Maßnahmen zu ergreifen, sondern nur, sich zu bemühen, Mittel und Wege für die Durchführung zu finden. Infolge einiger Vorbehalte erfolgte die Abstimmung über den Vorschlag getrennt.

Fehr, v. Marschall (Deutschland) sprach sich für den ersten Teil imbezug auf Abschaffung des Feindwesens aus, machte aber einen Vorbehalt betreffend den Grundsatz der Entschädigung. Die Abstimmung über den ersten Teil des Vorschlags ergab 16 Ja, 4 Nein und 14 Stimmenthaltungen, über den zweiten Teil 7 Ja, 18 Nein und 4 Stimmenthaltungen. Es fehlten bei der Abstimmung 12 Vertreter.

In der heutigen Nachmittagsitzung der Unterkommission der 2. Kommission wurde der belgische Vorschlag beraten, der auf die Erneuerung der Konvention vom Jahre 1864 hinzielt. Nach dieser ist es untersagt, Geschosse aus Luftschiffen herabzuwerfen. Es wurde ein Vermittlungsvorschlag Italiens beraten, in dem gefordert wird: 1. daß verboten werden soll, von Luftschiffen aus Städte und Dörfer, die nicht verteidigt werden, zu beschießen und 2. daß Ballons, die zu kriegerischen Unternehmungen verwendet werden sollen, lenkbar sein müssen und durch eine aus Militärpersonen bestehende Besatzung gelenkt werden. Für Artikel 1 stimmten 21 Delegierte, dagegen 8, während 6 sich der Stimmabgabe enthielten; 8 waren nicht erschienen. Für den Artikel 2 stimmten 30 Delegierte, dagegen 2, während 3 sich der Stimmabgabe enthielten; 9 waren nicht erschienen.

In der gestrigen Sitzung des Komitees der ersten Kommission zur Prüfung der Vorschläge betreffend Schiedsgerichte hat der zweite deutsche Delegierte Geheimrat Kriege die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Delegation gegen die Anträge stimmen wird, die für alle Streitigkeiten juristische Natur die schiedsrichterliche Entscheidung obligatorisch machen wollen. Die eingehende Prüfung dieser von Amerika, Schweden und Portugal gestellten Anträge habe bestätigt, was Freiherr von Marschall schon am 23. Juli ausführte, daß ein so allgemeiner Weltfriedensvertrag keine wirkliche juristische Bindung darstellen würde. Geheimrat Kriege wies besonders auf die Staaten hin, wo die Anwendung des Vertrages in einzelnen Fällen Sache der parlamentarischen Körperschaften sei und daher allen Zuständigkeiten parlamentarischer Abstimmungen unterliegen würde. Ein solcher Vertrag bedeute keinen Fortschritt, denn die moralische Verpflichtung der Staaten, in geeigneten Fällen zur schiedsrichterlichen Entscheidung zu greifen, sei bereits in der Konvention von 1864 ausgesprochen worden. Es würde im Gegenteil gefährlich sein, weil sich bedenkliche Meinungsverschiedenheiten und Konflikte über die Anwendung seiner Bestimmung

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von C. Erme-Schwiening.

(37. Fortsetzung.)

Nach einer Weile benegte sich die seidene Portiere, welche die zum Nebengemach führende Tür verkleidete. Aber so geräuschlos auch eine Hand sie auseinander schob, der Hagere hob doch den Kopf. Sein Gehör und seine Augen waren von einer Schärfe wie der eines Fuchses.

„Was bringen Sie, Wiburin?“ „Gure Erzellenz haben befohlen, daß unsere Agenten, welche die abgehenden und ankommenden Züge überwachen, auch ein besonderes Auge auf die aus dem Kriege zurückkehrenden Vermundeten und Rekonvaleszenten und die Art ihres Verkehrs mit dem Publikum haben!“ „Nun?“ „Da fällt mir in dem Rapport des Beamten vom Nikolai-Bahnhofe auf, daß heute Abend das Publikum eine anscheinend krank zurückgekehrte Note Kreuzschwester bei ihrer Abreise nach Moskau mit besonderer Achtung begrüßt habe!“ „Mit Recht! Was wundert Sie daran?“ „Daß die Pflegeschwester heute abgereist ist!“ Der Hagere erhob sich jäh von seinem Sitze und rief: „Und morgen will Ihre Majestät die Jarin in Peterhof die krank zurückgekehrten Schwestern vom Roten Kreuz empfangen! Einer solchen Ehrung entzieht man sich nicht so leicht!“ Einen Augenblick blieb das Antlitz unbeweglich, dann grub sich eine tiefe Rinne in seine Mundwinkel. „Ah, das wäre nicht übel ausgedacht! Eine patriotische Maske, die zu lüften eine fremde Hand sich schent. Eine Idee, ganz dieses schlauen Weibes würdig. Wohin ist die Pflegeschwester gereist?“ „Nach Moskau, Erzellenz!“ „Lassen Sie sofort dem Oberpolizeimeister in Moskau die Mitteilung zugehen, persönlich die morgen dort einlaufenden Züge auf das Eintreffen einer augenscheinlich kranken Schwester vom Roten Kreuz hin zu beobachten. Die Dame ist mit der nötigen

Achtung zu empfangen und hinsichtlich der wirklichen Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, deren Tracht sie trägt, zu sondieren. Telegraphieren Sie ihm zugleich noch einmal das Signalement der Karalowa. Bei dem geringsten Verdacht, daß es sich um eine Maskierung handelt, selbst wenn die Angaben des Signalements nicht zutreffend sein sollten, ist die Schwester in sicheren Verwahrsam zu nehmen und sofort telegraphisch mir Bericht zu erstatten! Eilen Sie, Wiburin!“

Der Staatsrat ging in seiner geräuschlosen Art, den erhaltenen Befehl auszuführen. Ruhig nahm der „Zurchbare“ die unterbrochene Arbeit wieder auf. Die Tracht der wackeren Helbinnen der Feldblazette würde in Moskau keine mehr schützen, die sie nicht wirklich zu tragen verdiente!

An der Sokolniki-Willenvorstadt vorüber, an deren Stelle früher ein Urwald fast bis an die Stadt heranreichte, brauste der Zug dem Petersburger Bahnhofe in Moskau entgegen.

Aus den Coupés flutete die Menge, als der Zug endlich hielt. Aber die Ausgänge des Bahnhofes sind heute dreifach stark mit Polizeimännern besetzt und besonders den Frauen, welche den Zug benutzt haben, wenden sich die forschenden Blicke überall aufgestellten Polizeioffiziere zu. Selbst der Oberpolizeimeister ist anwesend.

Auch Arthur Degen hat seinen Wagen verlassen, als der Zug kaum zum Stehen gekommen ist. Er arbeitet sich durch die Menschenflut zum vorderen Teil des Zuges hin. Aber soviel er auch die Blicke nach allen Seiten schickt, was er sucht, findet er nicht. Er will sich noch einmal überzeugen, daß die Augen, die ihn frappt, einer gleichgültigen Person angehören. Aber er findet die Frau, die sie trägt, überhaupt nicht wieder. Die Tracht der Schwester vom Roten Kreuz taucht nirgends in der Menge auf.

Enttäuscht scheint noch ein anderer zu sein: das Oberhaupt der Moskauer Polizei. Der Herr mit dem wohlgenährten Gesicht, das eher einem Weinwirt anzugehören scheint wie einem Nachhaber in dem Staate polizeilicher Willkür, ist allem An-

schein nach erregt und verdrossen. Er inquiriert persönlich die an allen Ausgängen und Türen postierten Polizeifunktionäre und überall ist ein Kopfschütteln die Antwort.

Niemand hat eine Note Kreuzschwester gesehen, trotzdem vierzig scharfe Augenpaare nach einer solchen ausspähten. Mit finsternem Gesicht begibt sich der Polizeimeister in das Bahntelegographenzimmer, um nach Petersburg die Meldung von der gänzlichen Erfolglosigkeit seiner Bemühungen abzulassen.

Zwölftes Kapitel.

In Kitai-Gorod, dem merkwürdigerweise „Chinesenstadt“ genannten Teil Moskaus, fließt der ganze mächtige Handel der alten Russenstadt zusammen. Neben dem hier paradiertenden Reichtum grinst dem Beschauer auch die nackte Armut ins Gesicht; neben den prunkvollen Kaufläden, den riesigen Niederlagen, die Wolle aus dem Süden, Rohrzucker aus Kiew, Tee aus China, Seide und Farbstoffe aus dem Kaukasus und Persien in ungeheuren Mengen aufgestapelt enthalten, haust in feuchten, ungehunden Kellerräumen, in denen es in diesem Stadtteil allein an fünftausend gibt, die Armut, das Laster, die Schande, das Verbrechen! Neben dem gewaltigen Kaufhause der Stadt an dem mächtigen roten Plage, dem Gostinnoi Dvor, mit seinen nahezu 1500 Kaufgängen, dehnen sich Gassen und Gäßchen aus, in denen die Trübelware der ganzen Welt zusammengefrömt zu sein scheint und in denen die Schnapskeller widerhallen von den gröhlernden Gesängen der von dem Staatsfiskus nur allzubald ihrer gesunden Sinne beraubten Männer und Frauen der untersten Volksschichten Moskaus.

Die grellsten Widersprüche des Lebens treten in dieser altrussischen Stadt am schärfsten zutage. Der Reichtum kennt hier nur geringe Hände, mit denen er immer mehr an sich reißt. Die Armut ist hier die Volksfresserin, die immer mehr Opfer fordert, das Laster zeigt sich frech und unberührt — selbst dort, wo die goldenen Zwiebelkuppeln des Kreml sich in die Luft ragen. Nirgendso offenkundig der Rubel seine gefek- und moralberachtende Macht so grell und unberührt wie in „Mütterchen Moskau“.

(Fortsetzung folgt.)

ungen ergeben könnten. Außerdem hindere man damit die Gesamtentwicklung der wirklichen obligatorischen Schiedsprechung durch Verträge zwischen den einzelnen Staaten und auf Gebieten wo dies wirklich möglich ist und laufe Gefahr, die Idee des obligatorischen Schiedspruchs überhaupt in Mißkredit zu bringen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Wie die „Deutsche Verkehrsztg.“ hört, hat das Reichspostamt im Einvernehmen mit der Reichsfinanzverwaltung nachträglich bestimmt, daß die außerordentliche einmalige Beihilfe von 150 M. auch den Postschiffen und Telegraphenschiffen zu gewähren sei, die nach dem 1. Juni d. J. rückwirkend von diesem oder einem früheren Zeitpunkt ab als solche endgültig angenommen worden sind.

Bremen, 7. Aug. Zum 80. Geburtstag des Bürgermeisters Pauli sandte der Kaiser telegraphische Glückwünsche und ließ seine Markgräfinnen von Schott überweisen. Glückwünsche liefen ferner ein vom Reichskanzler, dem Großherzog von Oldenburg und den Staaten von Hamburg und Lübeck; ersterer überreichte die goldene Staatsmedaille.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Eugenie.

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Um den Besuch, den der Kaiser auf seiner Nordlandfahrt der Kaiserin Eugenie abstattete, wird in ausländischen Blättern eine Legende gesponnen, derzufolge die Begegnung auf Ansuchen der Kaiserin durch den Kaiser Franz Joseph vermittelt worden sei. Die Kaiserin habe die Gelegenheit benutzt, um dem deutschen Kaiser bisher bewahrte Geheimnisse von weittragender politischer Bedeutung mitzuteilen. Wir können feststellen, daß diese Geschichte frei erfunden ist. Der Besuch des Kaisers auf der „Thyella“ war unvorhergesehen. Der Kaiser hatte erst einen Tag vorher zufällig von der Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Molde Kenntnis erhalten.

Von der katholischen Latendebewegung.

Münster, 7. Aug. Es verlautet, daß das Komitee, von dem die Adresse gegen den Indez ausgegangen, seine Tätigkeit keineswegs eingestellt habe, sondern immer mehr Anhänger an sich zu ziehen suche. Zustimmungserklärungen liefen täglich von hervorragenden Katholiken aus allen Teilen des deutschen Sprachgebiets ein. Insbesondere erstrebe man engeren Anschluß an die süddeutschen Kreise von gleicher oder ähnlicher Denkmalsart. Am liebsten möchte man die Angelegenheit auf dem Katholikentage in Würzburg zur Sprache bringen, wenn man nicht wüßte, daß die Leiter dieser Veranstaltung sich sorgfältig hüten, einen Redner zu Worte kommen zu lassen, der auch nur den Schein erwecken könnte, als ob nicht unter allen Katholiken Einigkeit und Zufriedenheit in allen kirchlichen und politischen Fragen herrsche. Man sei daher dem Plane näher getreten, eine öffentliche Versammlung aller Fortschrittskatholiken von Nord und Süd nach Köln einzuberufen. Eine genauere Entscheidung, besonders über die geeignete Zeit einer solchen Versammlung, sei jedoch nicht getroffen.

München, 7. Aug. Wegen des Verhaltens der Zentrumsfraktion anlässlich des Vorgehens gegen Schell haben It. Zeffl. Ztg. drei herberrende Mißlieder des Schell-Dental-Komitees ihren Austritt aus dem Lokalkomitee des Würzburger Katholikentages erklärt. Es sind dies nach einer Würzburger Depesche der hiesigen Morgenblätter: Regierungsrat Matt, Dr. med. Bieling und Dr. Sememar. Weitere Austritte sollen unmittelbar bevorstehen.

Der bayerische Schausfeler.

München, 7. Aug. Ein bayerischer „Fall Schausfeler“ scheint in der Entscheidung begriffen. Von den Sozialdemokraten ist ein Kandidat in der Eisenbahnzentralverwaltung in München namens Hoffhauer in den Landtag gewählt worden. Er hat dem Verkehrsministerium seine Wahl angezeigt und um den nötigen Urlaub zur Ausübung seines Mandats gebeten. Es wurde ihm mitgeteilt, bei der grundsätzlichen Bedeutung des Falles müsse erst eine Entscheidung des Gesamtministeriums eingeholt werden. Diese Entscheidung steht heute noch aus, ist auch sobald nicht zu erwarten, da mehrere Minister in Urlaub sind.

Die „Allg. Ztg.“ spricht sich dahin aus, daß man Herrn Hoffhauer unbehelligt lassen solle, indem sie schreibt: „Das Verkehrsministerium ist staatsrechtlich und zivilrechtlich zweifellos berechtigt, an die Fortdauer des Dienstvertrages mit einem seiner Arbeiter Bedingungen zu knüpfen, aber das Arbeitsverhältnis bei Nichterfüllung dieser Bedingungen zu lösen. Ob es aber politisch klug ist oder praktisch von irgend einem Nutzen, einem sozialdemokratischen Arbeiter in eine solche Zwangslage zu versetzen, ist eine andere Frage. Die Sozialdemokratie würde mit einer solchen Maßnahme nicht aus den Reihen der Eisenbahnarbeiter verschwinden. Eher gestärkt würde sie. Es wird darauf ankommen, wie Hoffhauer persönlich seine Stellung als Staatsarbeiter mit seiner Eigenschaft als sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter in Einklang zu bringen weiß. Bleibt er in den gebotenen Grenzen, so ist nicht einzusehen, warum ein nicht unter dem Namen stehender sozialdemokratischer

gefinnter Eisenbahnarbeiter ein Landtagsmandat nicht sollte annehmen dürfen.“

Es sind das ungefähr die gleichen Argumente, mit denen seiner Zeit zur Haltung der badischen Regierung im Fall Schausfeler Stellung genommen wurde.

Rußland.

Petersburg, 7. Aug. (Tel.) Die Marineverwaltung beabsichtigt, im laufenden Jahre zwei Panzerschiffe neuen Typs nach den vom Marineministerium ausgearbeiteten Plänen mit einer Wasserdrängung von 19 970 Tonnen zu bauen. Die Schiffe sollen, abgesehen von Schnellfeuergeschützen kleinen Kalibers, eine Armierung von zehn zwölfzölligen Geschützen erhalten und mit Turbinenantrieben für eine Geschwindigkeit von 21 Knoten in der Stunde versehen werden.

Griechenland.

Athen, 7. Aug. Die aus neun Offizieren bestehende Geschickskommission hat durch das Schlußprotokoll mit sechs gegen drei Stimmen die Geschäfte von Schneider-Ganet als Sieger bei der Konkurrenz erklärt. Der Vorsitzende Prinz Nikolaus stimmte mit der Majorität. Dem Ersuchen von Krupp und Ehrhardt, um Rückgabe ihrer versteigerten Preisofferten, ist nicht entsprochen worden. Auch die hiesige deutsche Gesandtschaft hat dieses Verlangen bisher erfolglos unterstützt.

Amerika.

Washington, 7. Aug. (Tel.) Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphierte an das Staatsdepartement, daß das Verhalten Venezuelas ein in hohem Grade zufriedenstellendes sei. Betreffend die prompte Regulierung der Schabenerangelegenheit, die durch eine gemischte Kommission zugesprochen worden sind, ist der Minister von neuem dahin instruiert worden, der Regierung Castros die Forderung Venezuelas mitzuteilen, daß die fünf amerikanischen Forderungen, die bereits Venezuela ohne Erfolg vorgelegt worden sind, jetzt dem Panzer Schiedsgericht unterbreitet werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Juli d. J. gnädigst bemerken gefunden, den nachgenannten unteren Beamten der Eisenbahnverwaltung die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

1. Die kleine goldene Verdienstmedaille:

- den Stationsmeistern Philipp Ganger in Karlsruhe, Michael Schön in Mannheim, Jakob Müller in Waldshut, Friedrich Götter in Mannheim und Siegmund Ganter in Offenburg; den Lokomotivführern Andreas Bogel in Konstanz, Philipp Bobis in Konstanz, Heinrich Kern in Offenburg, August Fuchs in Freiburg, Ferdinand Serdt in Lauda, Matthias Ruf in Freiburg, Peter Hensler in Mannheim, Ludwig Trichter in Basel, Karl Sachs in Heidelberg, Friedrich Heilmann in Freiburg, Johann Hoff in Lauda, Konrad Wappert in Mannheim, Joseph Späthlein in Lauda, Konrad Baumgartner in Freiburg, Friedrich Högel in Heidelberg, Julius Denninger in Freiburg, Peter Kerner in Freiburg, Eugen Ferle in Freiburg, Paul Simek in Freiburg, Valentin Maier in Offenburg, Johann Göt in Heidelberg, Anton Kallner in Karlsruhe, Fridolin Groß in Freiburg, Hermann Wild in Offenburg, Leopold Freisinger in Karlsruhe, Joseph Singler in Offenburg, Wilhelm Schär in Offenburg, Richard Müller in Karlsruhe, Johann Bink in Billingen, Johann Klein in Lauda, Johann Schäffler in Konstanz, Joseph Faust in Offenburg, Otto Schmitt in Karlsruhe, Robert Schlegel in Konstanz, Theodor Sped in Karlsruhe, Christian Bifel in Karlsruhe, Heinrich Laurentz in Mannheim, Wilhelm Krause in Basel, Karl Freidinger in Mannheim, Karl Knauer in Karlsruhe, Karl Weiser in Konstanz, Heinrich Eicher in Heidelberg, Karl Stegmaier in Heidelberg, Johann Walter in Mannheim, Friedrich Baumann in Basel, Simon Böbel in Heidelberg, Anselm Herr in Karlsruhe, Martin Bauer in Konstanz, Adam Schwabach in Mannheim, Bernhard Deibel in Karlsruhe, Joseph Kühle in Heidelberg, Franz Seuer in Heidelberg, Friedrich Steib in Mannheim, Wilhelm Lehmann in Heidelberg, Georg Fuchs in Mannheim, Karl Burt in Mannheim, Johann Scholl in Heidelberg, Anton Zeitvogel in Karlsruhe und Heinrich Gräfer in Heidelberg;

2. Die silberne Verdienstmedaille:

- den Zugmeistern Titus Vogt in Freiburg, Ernst Wender in Heidelberg, Karl Wurz in Freiburg, Johann Grebel in Freiburg, Karl Ganzmann in Freiburg, Benedikt Geig in Freiburg, Peter Wör in Heidelberg, Rudolf Friedrich in Heidelberg, Anton Rudolf in Freiburg, Baptist Dettweiler in Offenburg, Karl Mathes in Heidelberg und Wilhelm Lubin in Basel;
- den Expeditionsgehilfen Krezentia Gschader in Konstanz, Emma Haber in Karlsruhe, Elisabeth Nisch in Heidelberg und Ludwig Steilehner in Heidelberg;
- dem Stationsvorsteher Karl Pippig in Bronnbach und den Bureauassistenten Julius Huber und Hermann Ortlieb in Karlsruhe.

Versammlungen und Kongresse.

Laubersbühnsheim, 7. Aug. Der Badische Ratsschreiberverein hält am 11. August hier seine 24. ordentliche Generalversammlung ab.

Lauda, 7. Juli. Am vorletzten Sonntag fand hier die zweite Landeskonferenz der Referendare der Groß-, Bad-, Staats- und Eisenbahnen statt. Die Beratungen erstreckten sich hauptsächlich auf die gestellten Einträge bezüglich der „Dienst- und Ruhezeit“, Bezahlung und der Anstellungsverhältnisse“. Hierzu waren aus der Mitte der Konferenz drei Resolutionen eingelaufen, die einstimmige Annahme fanden. Die erste Resolution bezüglich der „Dienst- und Ruhezeit“ hatte folgenden Wortlaut: Die am Sonntag den 28. Juli d. J. in Lauda tagende, von sämtlichen Lokomotivstationen besetzte Landeskonferenz der Referendare der Groß-, Bad-, Staats- und Eisenbahnen erkläre nach den, seitens der Groß-, Bad-, Staats- und Eisenbahnen erlassenen, in den derzeitigen Dienst-einteilungen für das Lokomotivpersonal bittere Enttäuschungen. Die sich von Jahr zu Jahr gesteigerten Verkehrsverhältnisse haben das Lokomotivpersonal in dienstlicher Hinsicht in einer Weise belastet, daß die in letzter Zeit immer häufiger in Erscheinung tretenden Waffenerkrankungen des Lokomotivpersonals, eine in der Weise fortwährende dienstliche Inanspruchnahme ausgeschlossen erscheinen läßt. Die Landeskonferenz spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Groß-, Bad-, Staats- und Eisenbahnen die reichsgesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten für das Eisenbahnpersonal zu beschleunigen sucht und bis zu dieser Lösung zu einer den Verhältnissen entsprechenden, für das Lokomotivpersonal befriedigenderen dienstlichen Inanspruchnahme übergeht. — Die zweite Resolution bezüglich der „Bezahlung“ lautete: Die heutige Landeskonferenz der Referendare in Lauda erkennt die in der neuangegebenen Lohnordnung für die Werkschaffarbeiter aufgeführten Lohnhöhen für die Referendare an, spricht aber ganz entschieden ihre Mißbilligung darüber aus, daß gleichzeitig mit der Erhöhung der Tagelöhne die Verminderung des gesamten Einkommens durch Reduzierung der transeilbaren Bezüge Sand in Hand ging. Die Landeskonferenz erkläre in dem Vorgehen der Groß-, Eisenbahnverwaltung kein Wohlwollen, wenn sie die durch Verfügungen gewährten Lohnhöhen auf Umwegen wieder einzusparen sucht. Ganz besonders trat dieses bei Auswegungen zu Tage. Die Landeskonferenz erwartet, daß die Groß-, Bad-, Staats- und Eisenbahnen die seitens der Abgeordneten der zweiten Kammer abgegebenen einstimmigen Erklärungen bezüglich der Einsparungen auf Umwegen vernünftlich. — Resolution 3 bezüglich der „Anstellungsverhältnisse“ betrafte: Die heutige Landeskonferenz der Referendare der Gr. Bad-

Staatseisenbahnen vermag in dem bisherigen Verhalten der Groß-, Eisenbahnverwaltung bezüglich der Zulassung zur Heizerschule, noch viel weniger in dem bisherigen Modus der vertragsmäßigen Aufnahme der Referendare, ein geeignetes Wohlwollen nicht mehr zu erblicken. Die Anstellungsverhältnisse des jüngeren Lokomotivpersonals haben sich bis zur Unkenntlichkeit verschlechtert, was wiederum einen bedeutenden wirtschaftlichen Niedergang dieses Personals gezeitigt hat. Es besteht heute die unumstößliche Tatsache, daß weit über die Hälfte der im Lokomotivfabriksdienst verwendeten Heizer im zuständigen (Arbeits-) Verhältnisse sich befinden. Da durch diese, derzeit überaus ungünstigen Anstellungsverhältnisse die gesicherten und ausreichenden Alters- und Hinterbliebenenverordnungen berechtigte Zweifel erregen lassen, erwartet die heutige Konferenz bestimmt, daß 1. die Groß-, Eisenbahnverwaltung bei Zulassung der Referendare zur Heizerschule mehr und mehr die in der der Groß-, Regierung und die Kammer der Abgeordneten eingereichten Denkschrift des Bad. Eisenbahnerverbandes vom Jahre 1906 niedergelegten Grundgedanken zu verwirklichen trachtet; 2. die vertragsmäßige Aufnahme baldmöglichst nach erfolgreicher Ablegung der Prüfung an einem noch ganz bestimmt festzulegenden Zeitpunkt eintreten läßt und 3. zur ausreichenden Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung bei Ausarbeitung des neuen Beamtengesetzes eine Aenderung des § 37 Abs. 1 in der Weise herbeiführt, daß zu der maßgebenden Dienstzeit für den Anspruch auf Ruhe- und Versorgungsgehalt, die gesamte, auch in staatlichen Betrieben und Institutionen im Arbeitsverhältnis zugebrachte Dienstzeit in Anrechnung gebracht wird.

Wahl, 7. Aug. Am letzten Sonntag vormittag von 11 bis 12 Uhr tagten im Gasthaus zum „Stern“ hier eine Anzahl Schreinermeister zur Vorbesprechung der Gründung und Verfassung der Statuten eines Verbandes selbständiger Schreinermeister des Großherzogtums Baden. Erschienen waren Schreinermeister aus Freiburg, Konstanz, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, sowie von Stuttgart. Das Ergebnis der Verhandlungen war lt. „A. u. B.“, daß sich der Landesverband badischer selbständiger Schreinermeister konstituiert und wurden die provisorischen Statuten nach eingehender Beratung mit einigen Änderungen angenommen. Die erste Landesversammlung badischer Schreinermeister wird auf 8. September d. J. nach Freiburg einberufen werden.

Hamburg, 7. Aug. Die Grund- und Hausbesitzervereine, die in den letzten Jahren auch in Baden immer mehr Verbreitung gefunden haben, sind in diesen Tagen zum 29. Verbandstag in Hamburg zusammengetreten. Aus Baden waren vertreten Karlsruhe, Mannheim. Nach dem Geschäftsbericht gehören dem Verbande 260 Vereine an mit rund 138 000 Mitgliedern. Der bisherige Verbandsdirektor Hartwig Dresden wurde zum Ehrenverbands-Direktor ernannt.

Konstanz, Andreas Gündel in Heidelberg, Adolf Wegstahl in Mannheim, Franz Gassenmann in Mannheim, Valentin Kirstein in Würzburg, Friedrich Wintermantel in Basel und Joseph Reitenheimer in Mannheim; dem Stationsassistenten Adolf Koch in Rutenfels; dem Wagenresidenten Albert Gieringer in Appenweier; den Wagenmännern Karl Scholl in Mannheim, Ludwig Greiner in Freiburg, Joseph Stricker in Freiburg, Clemens Doppich in Lauda, Baptist Stricker in Freiburg, Heinrich Kubis in Heidelberg, Georg Furtwängler in Basel, Josef Meyer in Offenburg, Heinrich Wegler in Billingen, Georg Waag in Basel und Franz Knapp in Karlsruhe; dem Pförtner Friedrich Walser in Offenburg; den Bureauassistenten Johann Berne in Zimmendingen und Jakob Weiner in Karlsruhe; dem Schaffner Anton Saur in Würzburg; den Güterhelfern Adolf Leier in Mannheim, Johann Heuberger in Offenburg, Hermann Bauer in Heidelberg, Franz Gerig in Mannheim, Jakob Deig in Konstanz und Karl Schäffler in Heidelberg; den Stationsvorwärtinnen Johann Doser in Ruzdorf, Karl Wittmann in Biedigheim, Mathias Flury in Kleinfels und Robert Wolf in Kengen; den Bahnwärtern Johann Seidenmann auf Station 4 der Weidentalbahn, Bernhard Stadelhofer auf Station 30 der Oberlauchringen-Zimmendinger Bahn, Georg Grünauer auf Station 11 der Rheintalbahn, Heinrich Döbler auf Station 21 der Medesheim-Jagstfelder Bahn, Anton Rottmann auf Station 99 der Hauptbahn, Jakob Alog auf Station 551 der Hauptbahn, Joseph Oswald auf Station 26 der Adolfszell-Mengener Bahn, Franz Hartmann auf Station 177 der Hauptbahn, Michael Huber auf Station 2 der Odenwaldbahn, Valentin Wieland auf Station 3 der Medesheim-Jagstfelder-Bahn, Karl Meyner auf Station 300 der Hauptbahn, Heinrich Scheuermann auf Station 1 der Sedach-Amorbacher Bahn, Heinrich Buri auf Station 457 der Hauptbahn, Jakob Gamp auf Station 9 der Odenwaldbahn, Gottfried Schmidt auf Station 4 der Schwarzwaldbahn, Christian Ueberle auf Station 40 der Schwarzwaldbahn, Benedikt Abster auf Station 8 der Oberlauchringen-Zimmendinger Bahn, Ewald Ehinger auf Station 534 der Hauptbahn, Gregor Strittmatter auf Station 566 der Hauptbahn, Heinrich Peter auf Station 13 der Bruchsal-Rheinsheimer Bahn, Christian Müller auf Station 426 der Hauptbahn, Magnus Gräfer auf Station 177 der Hauptbahn, Heinrich Schwäbe auf Station 345 der Hauptbahn, August Berger auf Station 420 der Hauptbahn, Jakob Maier auf Station 10 der Adolfszell-Mengener Bahn, Thomas Margraf auf Station 564 der Hauptbahn, Alois Bannwarth auf Station 439 der Hauptbahn, Joseph Knüttel auf Station 16 der Taubertalbahn, Joseph Lehmann auf Station 9 der Taubertalbahn, Johann Moline auf Station 25 der Kraichgaubahn, Karl Stoll auf Station 1 der Bahn Leopoldshöhe-Mitte Rhein, Karl Lang auf Station 217 der Hauptbahn, Friedrich Belzer auf Station 78 der heilig-Jagstfelder Bahn, Johann Welmann auf Station 173 der Hauptbahn, Odenwaldbahn, Ludwig Peter auf Station 116 der Schwarzwaldbahn, Konstantin Buchmann auf Station 327 der Hauptbahn, Jakob Gaas auf Station 10 der Rheintalbahn, Gregor Böhmer auf Station 3 der Rheintalbahn, Karl Reiser auf Station 436 der Hauptbahn, Wafius Ewobinger auf Station 95 der Schwarzwaldbahn, Joseph Sped auf Station 123 der Schwarzwaldbahn, Georg Zimmermann auf Station 29 der Medertalbahn, Valentin Mann auf Station 565 der Hauptbahn, Oskar Eisen auf Station 82 der Schwarzwaldbahn, Franz Eberle auf Station 484 der Hauptbahn, Karl Burger auf Station 222 der Hauptbahn, Friedrich Waldruff auf Station 444 der Adolfszell-Mengener Bahn, August Bogrimer auf Station 360 der Hauptbahn, Adolf Beha auf Station 143 der Schwarzwaldbahn, Albert Keller auf Station 143 der Schwarzwaldbahn, Georg Sped auf Station 377 der Hauptbahn, August Koch auf Station 172 der Hauptbahn, Karl Mayer auf Station 10 der Taubertalbahn, Mathias Köhler auf Station 27 der Rheintalbahn, Heinrich Schwab auf Station 11 der Karlsruhe-Magener Bahn; den Wagenwärtinnen Jakob Plannenmacher auf Station 86 der Durlach-Mühlader Bahn, Andreas Zeitvogel auf Station 201 der Hauptbahn, Franz Wiedemer auf Station 180 der Hauptbahn, Joseph Weindl auf Station 41 der Güterbahnhöfe Mannheim, Wendelin Koger auf Station 281 der Hauptbahn, Aulus Jelse auf Station 403 der Hauptbahn, Ludwig Günther auf Station 2 der Mühlheim-Mühlhäuser Bahn, Kaspar Salsmann auf Station 569 der Hauptbahn, Johann Göt auf Station 52 der Hauptbahn, Stephan Röttinger auf Station 1 I der Schwarzwaldbahn, Valentin Braun auf Station 58 der Hauptbahn, August Göt auf Station 57 der Hauptbahn, Adolf Maier auf Station 14 der Oberlauchringen-Zimmendinger Bahn, Joseph Keilbach auf Station 2 der Hauptbahn, Theodor Günsle auf Station 149 der Hauptbahn, Johann Appel auf Station 34 der Durlach-Mühlader Bahn, Andreas Bolck auf Station 47 I der Hauptbahn, August Plannenmacher auf Station 96 der Hauptbahn, Georg Kaas auf Station 12 der Sedach-Amorbacher Bahn, Johann Weindl auf Station 56 der Hauptbahn, Johann Oberst auf Station 444 der Hauptbahn, Peter Bessel auf Station 46 I der Hauptbahn, Sebastian Weingartner auf Station 201 der Hauptbahn, Heinrich Hammer auf Station 11 der Medesheim-Jagstfelder Bahn, Franz Schwab auf Station 36 der Durlach-Mühlader Bahn, Michael Boss auf Station

Vom Eucharistischen Kongress.

Paris, 7. Aug. (B. B.) Heute begannen die Sitzungen des eucharistischen Kongresses. Die Zahl der Kongressmitglieder beträgt 6000. Die deutschen Auswärtigen mussten wegen Raummangels in die Turnhalle verlegt werden. Die deutschen und französischen Sitzungen werden besonders abgehalten. Kardinal Fischer-König besuchte zuerst die deutsche, dann die französische Versammlung. In der französischen begrüßte er in französischer Sprache die Versammelten. Er betonte, wir sind hier nicht Deutsche und nicht Franzosen, sondern Katholiken. Er gab seinem tiefen Bewahren Ausdruck über die Forschungen, denen die französische katholische Kirche ausgesetzt sei. Er versicherte die anwesenden französischen Bischöfe, daß die deutschen Katholiken stets im Gebete für das katholische Frankreich bitten, und umarmte die französischen Kirchenfürsten, den Erzbischof von Besancon, den Bischof von St. Die und den Bischof von Verdun, um dadurch dem ganzen französischen Episkopat seine Sympathie zum Ausdruck zu bringen.

Bei dem geistigen Empfang in der Kathedrale bestieg zuerst der Bischof von Metz die Kanzel, um den päpstlichen Legaten zu begrüßen. Darauf antwortete Kardinal Bannuti in französischer Sprache. Er dankte der Bevölkerung von Metz für den eucharistischen Empfang, den alle seine Erwartungen übertrafen habe. Er fühlte sich bewegt, bei diesem lothringischen Volk ein so lebhaftes und tiefes Glück zu finden. Nicht seiner Person habe ja die freudige Begrüßung gegolten, sondern der erhabenen Person dessen, der ihn gesandt habe, des Papstes.

„Und eure jubelnde Begrüßung“, so fuhr der Legat fort, „richtete sich noch höher. Sie gilt Jesus Christus in der Person seines Statthalters auf Erden.“ Der Legat dankte darauf allen, die an den Vorbereitungen zum Kongress mitgeholfen haben, ferner dem Bürgermeistern der Stadt. Sodann erinnerte er an den Zweck des Kongresses und schloß mit Erteilung des apostolischen Segens in französischer und deutscher Sprache. Am 10. Uhr war die Zeremonie beendet.

Der Kongress sandte heute folgendes Telegramm an den Papst: „18. eucharistischer Kongress, Metz. Seine Eminenz Kardinal Fischer, 40 Erzbischöfe, Bischöfe und Abte, mehr als 3000 Priester, 4000 Laien aus allen Erdteilen, 8000 Metz-Kinder versammelt unter dem Vorherrschen seiner Eminenz des Kardinallegaten Bannuti, legen dem Ehrfürst zu Füßen Euer Heiligkeit nieder die Versicherung unerschütterlicher Treue und kindlicher Verehrung für den Stellvertreter Christi sowie den Ausdruck ihrer aufrichtigen Liebe zum Gottesknecht in der eucharistischen Sakrament.“

station 562 der Hauptbahn, Joseph Futtel auf Wartstation 20 der Güterbahn...

tritt infolge hohen Alters und damit verbundener körperlicher Leiden auf 1. Oktober d. J. von seinem Amte zurück.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Der Bau der neuen Turn- und Festhalle ist nun vollendet. Die Einrichtung derselben darf als musterhaft bezeichnet werden.

Hög (A. Schönau), 6. Aug. Gestern starb hier einer der ältesten Lehrer Badens, Johann Lais, seit etwa einem Jahre lebte er im Ruhestand.

Zell i. B., 7. Aug. Auf der Straße zwischen Spöck und Sägemühle verunglückte der Knecht des Sägebefizers Klett von Maulburg.

Müllheim, 7. Aug. Der Landwirt Leininger in dem benachbarten Luggen war letzte Woche mit dem Spritzen der Nebenbeschäftigt, wobei er einer kleinen offenen Wunde am Finger nicht achtete.

Waldbshut, 7. Aug. In dem benachbarten Erzgingen ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Frau des Fabrikarbeiters Döbel gab ihrem dreijährigen Kinde siedend heißen Kaffee zu trinken.

Singen, 7. Aug. Die Privatklage des Singener Gemeinderats gegen Alfred Bopp, Redakteur der „Freien Stimme“ und deren Ableger „Tagblatt der Stadt Singen“ stand gestern in Berufungsinstanz vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung.

Baden-Baden, 7. Aug. Nach dem vorläufig ermittelten Ergebnis beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Baden 20 319 und zwar 8966 männliche und 11 353 weibliche.

St. Blasien, 7. Aug. Admiral v. Tirpitz ist nach erfolgter Kaiserbegegnung wieder hierher zurückgekehrt.

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Aug. Auf eine sonderbare Idee kamen heute morgen 4 Uhr zwei Diebe. Sie begannen nämlich mit nichts, als die Kanalarbeiten aus Zinn an einem Hause abzubrechen.

Jodensheim (A. Schwesingen), 7. Aug. Vermißt wird seit vorigen Freitag der verheiratete Friseur Wilh. Lohmert von hier. Man hat von seinem Verbleib keine Spur.

Heidelberg, 7. Aug. Anlässlich der gestrigen Schlossbeleuchtung, — es sind deren nicht viel in diesem Jahre — war der Zuzug von Fremden sehr groß.

K. Mosbach, 7. Aug. Heute vormittag halb nach 8 Uhr brach in 8. Stock des Hauses des Schuhgeschäftes Dilsheimer hier Feuer aus, konnte jedoch, bevor die alarmierte Feuerwehrrückte, gelöscht werden.

St. Blasien, 7. Aug. Admiral v. Tirpitz ist nach erfolgter Kaiserbegegnung wieder hierher zurückgekehrt.

Hannover, 7. Aug. Kurz vor der Abfahrt des Schnellzuges Leipzig-Rheine explodierte um 11 Uhr auf dem Bahnhof in Hannover der Kessel der außerhalb des Bahnhofes stehenden Lokomotive.

hd Wien, 7. Aug. (Tel.) Der Automobilhändler Kraus wurde in der Nähe von Wien von zwei elegant gekleideten Herren, welche ihn unter dem Vorwand, ein Automobil kaufen zu wollen, zu einer Automobilfahrt veranlassen, überfallen und durch Revolverhüfte und Schläge schwer verletzt.

hd Wien, 7. Aug. (Tel.) Seit gestern nachmittag richteten schwere Unwetter in verschiedenen Landesteilen bedeutenden Schaden an. In Nordböhmen ist die ganze Obsternie vernichtet.

hd Salzburg, 7. Aug. (Tel.) Ein heftiges Gewitter mit starkem Sturm ging gestern nachmittag über die Stadt nieder, wobei Dächer abgedeckt und Telephonleitungen zerstört wurden.

St. Paul, 7. Aug. (Tel.) In verschiedenen Orten Minnesotas, Iowa und Wisconsin sind in den letzten Tagen schwere Gewitter mit Regen und Hagel niedergegangen, die großen Schaden anrichteten.

Das Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen). hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Die Entgleisung des Berliner D-Zuges soll darauf zurückzuführen sein, daß sich die Schienen und Eisenbahnschwellen auf der Station Tremeffen infolge der Reparaturarbeiten gelockert hatten.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

hd Gencin, 7. Aug. (Tel.) Amlich wird gemeldet: Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremeffen (Posen) getöteten 8 Personen sind folgende: Adelt Graf Feinke von Kaiserling; Adelt Graf Hilla von Kaiserling aus Wltau; Hauptmann Sotrow, russischer Typograph und Ingenieur, Fürst Konstantin Alexander Bogelow aus Petersburg, Julius Stad, Reisender bei Goppenheim-Berlin und Abramowitz, Kaufmann, Wohnort unbekannt, sowie dessen Frau und Kind.

Vermischtes.

Kawawes b. Potsdam, 7. Aug. (Tel.) Ein Wüstling versuchte an einem 3½-jährigen Arbeiterkinde ein Sittlichkeitsverbrechen. Das Schreien des Kindes veranlaßte ihn zur Flucht, nachdem er noch vorher dem Kinde einige Stiche in den Unterleib beigebracht hatte.

Reiße, 7. Aug. (Tel.) Bei der Rückkehr des Pionier-Bataillons vom Exerzieren wurde der Leutnant d. R. Urban vom Hirschschlag getroffen und starb sofort.

hd Chemnitz, 7. Aug. (Tel.) Das „Lageblatt“ meldet: In Riesa kam ein dreijähriges Kind beim Spielen dem Windmühlensflügel zu nahe und wurde durch einen Schlag desselben getötet.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

hd Ingolstadt, 7. Aug. (Tel.) Ueber die Gegend von Pfaffenhofen gingen gestern nachmittag und die ganze Nacht furchtbare Gewitter nieder, welche an den Häusern und Kulturen großen Schaden anrichteten.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 8. August. Am Sonntag den 11. August geht von hier nach Konstanz (Insel Rainau und zurück nach Karlsruhe) ein Sonderzug unter wesentlicher Ermäßigung der Fahrpreise.

Friedrichshof. Heute, Donnerstag abend, gibt die vollständige Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 ein großes Militärspektakel. (Siehe Inzerat.)

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Ein seltsames Abenteuer passierte letzten Samstag zwei jungen Herren aus Karlsruhe in Breiten. Sie wollten einen hier wohlfahrenden Schulamerikaner besuchen und waren gerade daran, das Haus desselben aufzusuchen, als sie von einem Gendarmen festgenommen wurden.

Zum Fall Han.

Karlsruhe, 7. Aug. Die Mitteilungen über die Zeugenschaft des Herrn v. Lindenau im „Fall Han“ sind das Tagesgespräch, umjomehr, als b. Lindenau, wie schon gemeldet, hier eine wohlbelannte, infolge seiner vielseitigen geschäftlichen Spekulationen und sonstigen mißglückten Unternehmungen gerade nicht besonders akreditierte Persönlichkeit ist. Das scheint ihn auch mit abgehalten zu haben, in diesem Prozeß als Zeuge vor Gericht zu gehen. Inzwischen wird der „Fell. Ztg.“ nach seinen eigenen Mitteilungen über die Vorgänge noch bekannt: „Ich ging“, so sagt Herr v. Lindenau, „hinter den beiden Damen Malitor her, hörte den Schuß fallen und sah die ältere Dame warten und zusammenbrechen. Zuerst wollte ich den beiden Damen zu Hilfe eilen. Als die jüngere der beiden jedoch um Hilfe rief, glaubte ich, mit Rücksicht auf die Veranlassung, die mich in die Straße geführt hatte, am besten zu tun, wenn ich mich entfernte. Ich erkläre jedoch ausdrücklich, daß Han der Mörder seiner Schwiegermutter nicht ist und auch nicht sein kann, aber unter keinen Umständen werde ich mehr als dieses auszusagen. Ich habe meiner Gewissenspflicht genügt.“

So weit die „Frankfurter Zeitung“. Nach anderen Mitteilungen soll belamisch v. Lindenau bereit sein, vor dem Gericht auszusagen. Der Obmann der Geschworenen im Prozeß Han, Obermeister Christ-Bruchsal, erklärt inzwischen zu der von der „Allgemeinen Zeitschrift“ veröffentlichten Nachricht über die evtl. Zeugeneinvernahme des Hrn. Cisele, nunmehr folgendes: „Es ist unwahr, daß ich in ganz bestimmter Form der Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß die Aussage des Hrn. Cisele ohne Einfluß auf den Spruch der Geschworenen gewesen wäre. Ich habe am Telefon ausdrücklich erklärt, daß ich von hier aus nicht in der Lage bin, die Zeugenaussage zu übersehen. In ihrer jetzigen Form glaube ich kaum, daß sie von Einfluß gewesen wäre.“ Das sei alles, was er erklärt habe.

Das Wolffsche Telegraphenbureau gibt folgenden folgende sensationelle Nachricht aus:

Karlsruhe, 7. Aug. Die Berliner Morgenblätter melden von hier: Der neue Zeuge im Prozeß Han, Freiherr von Lindenau, wurde gestern abend polizeilich festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Es ist nun bis zur Stunde nicht möglich gewesen, näheres über die Verhaftung und ihre Gründe zu erfahren, da behördlicherseits jede Auskunft verweigert wird. Und so steht nicht einmal mit Sicherheit fest, ob die Verhaftung überhaupt in Karlsruhe oder, wie es fast eher anzunehmen ist, in Mannheim erfolgte. (D. N.)

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 7. Aug. Aus Kaiserslautern wird gemeldet: Seinen Lebensmut mit dem Tode bezahlt hat der 21 Jahre alte Tagelöhner Karl Neu hier. Er wollte sich Kameraden gegenüber als besonders leistungsfähig zeigen und aß 2 Pfund Kirschjen samt den Steinen. Die Folgen zeigten sich bald. Neu wurde in der vorigen Woche ins Krankenhaus gebracht, wo er gestern verstarb. — In Otterberg wollte die Frau des Steinbauers Christianhardt mit Petroleum Feuer anzumachen, wobei die Kanne explodierte. Das Petroleum ergoß sich auf die Kleider der Frau, die im Nu in Flammen standen. Die Brandverletzungen waren so schwere, daß die Bedauernswerte starb.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Altengrabow, 7. Aug. Der Kaiser kehrte, nachdem er den Vorbeimarsch der bei der Uebung beteiligten Regimenter abgenommen hatte, gegen 1 Uhr in das Karadenlager zurück und nahm hierauf das Frühstück im Offizierskasino ein. Die Nacht über wird der Kaiser im Lager verbleiben.

Berlin, 7. Aug. Der Dampfer „Willbad“ des Norddeutschen Lloyd ist mit der Ablösung des asiatischen Detachements auf der Seemenge nach Singapur eingetroffen und am 6. August nach Solombo weitergegangen.

hd Königsberg, 7. Aug. Das Generalkommando des 1. Armeekorps hat infolge der ungenügenden wirtschaftlichen Verhältnisse die größten Teil der Einberufungen des Verurlaubtenstandes zurückgezogen, soweit sie sich aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung rekrutieren.

Rom, 7. Aug. Wie der „Corriere d'Italia“, das offiziöse Organ des Vatikans meldet, verstarb der Papst infolge der antikerikalen Agitation den Empfang der Kardinele, die morgen stattfinden sollte, und wobei dem Papste eine Glückwunschkarte anlässlich seines Namenstages überreicht werden sollte.

Lissabon, 7. Aug. In der Straße Santo Antonio d'Estrella ereignete sich heute eine Explosion von Sprengstoffen, mit deren Herstellung ein Kupferschmied beschäftigt war. Vier Personen wurden schwer verletzt in ein Spital aufgenommen, wo sie in Haft gehalten werden. Die Polizei umringte das Haus, in welchem die Explosion sich ereignete, und nahm eine Durchsuchung der Räume vor, bei der ein Vase mit Rezepten für die

Charlottenburg; Moritz Reiglin aus Petersburg und Heizer Beyer aus Gnesen.

Der Name des Schwerverletzten, der sich im Krankenhaus Bethesda befindet, sowie die Namen der Leichtverletzten, die sich entfernt halten, werden, soweit ihre Namen festgestellt werden können, besonders gemeldet werden.

Gnesen, 7. Aug. (Tel.) Eisenbahnminister Breitenbach äußerte über das Eisenbahnunglück auf der Strecke Demersien-Bosen: An der Unglücksstelle sollte in einer Länge von 82 Meter eine Ausbesserung der Schienen erfolgen. Die Arbeiten waren vor dem passierenden Zuge in Angriff genommen worden. Die endgiltige Umlegung der Schienen sollte unmittelbar nach der Durchfahrt erfolgen. Mit dieser Aufgabe dürfte die Katastrophe in Verbindung zu bringen sein.

Der Minister teilte mit, daß noch ein 9. Leichnam auf der Strecke gefunden worden sei. Es ist eine unbekannt Frau, die keinerlei Verletzungen erlitt. Sie hat anscheinend einen Schlaganfall erlitten über den großen Schreck.

Der Minister trat Abends die Fahrt nach Berlin an. In Gnesen liegen 8 Leichen; zwei Schwerverwundete sind auf dem Transport gestorben. Die Zahl der Toten ist somit auf 11 gestiegen.

hd Bosen, 8. Aug. (Tel.) Zu den Ursachen der Katastrophe wird noch gemeldet: In der vergangenen Nacht sollten unweit Thalsee die Schienen ausgewechselt werden. Damit die Arbeiten noch in der Nacht fertig wurden, hatten die Arbeiter vor Durchfahrt des Schnellzuges die Schrauben gelockert und sich dann in ihr Zelt zum Schlafen niedergelegt. Es war aber unterlassen worden, dem Schnellzuge die Gefährlichkeit der Strecke zu signalisieren, sodaß der Zug mit Vollampf heranlief. Die erste Lokomotive sprang aus dem Gleise und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre sie in das Zelt, in dem die Arbeiter schliefen, hineingefahren. Der Materialschaden ist bedeutend. (W. L.)

Aus dem gewerblichen Leben.

T. Straß, 7. Aug. Weil ihre Meister den vorgelegten neuen Lohn- tarif nicht anerkannten, haben 30 Gipsarbeiter heute morgen die Arbeit niedergelegt. Sie fordern die Einführung der gesündlichen Ar-

beitstellung von Explosivstoffen, sowie ein Vorrat Chemikalien beschlagnahmt wurden. Es wurde noch eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, aber nur zum Teil aufrecht erhalten.

London, 7. Aug. Im Unterhaus richtete Richards (Arbeiterpartei) an den Staatssekretär Gren die Frage, ob er die russischen Behörden darüber verständigen könne, daß England es für notwendig halten würde, den Abschluß eines Bündnisses mit Rußland, welcher Art auch immer dieses sein möge, zurückzuweisen, wenn dem russischen Volk nicht eine bessere Behandlung zugehanden werde. Namens Greys beantwortete Unterstaatssekretär Kunziman die Frage in verneinendem Sinne.

Cowes, 7. Aug. Bei der Regatta um den vom deutschen Kaiser gestifteten Cup siegte die Yacht „Cariad“, dem Earl of Dunraven gehörig. — Wie verlautet, trank König Eduard bei dem Jahresdiner des Kgl. Yachtclubs, welches am Dienstagabend stattfand, auf die Gesundheit des deutschen Kaisers und bei dem er seine Glückwünsche zu dem Siege zum Ausdruck brachte, mit dem die kaiserliche Yacht „Meteor“ den Königspokal errungen habe.

Dar-es-Salaam, 7. Aug. Der deutsche Kaiser sandte aus Swinemünde an den Staatssekretär Dernburg nach Dar-es-Salaam folgende Antwort:

„Ich danke Ihnen und allen dortigen Deutschen für den Gruß aus der Kolonie. Möchte derselben unter Ihrer Leitung eine Zukunft bevorstehen, welche das Vaterland mit Stolz erfüllt und die braven Kolonisten für ihren Mut und ihre Ausdauer reich belohnt. Vor allem sollen sie ohne Unterschied des Standes fest und einheitlich zusammenhalten und zusammenarbeiten ohne das ich kein Fortschritt zu erwarten. Wilhelm I. R.“

Zur Entrevue in Swinemünde.

hd Wien, 8. Aug. Im Dienstag mittag erhielten der deutsche Geschäftsträger Graf Kanthak im Auswärtigen Amt, um im Auftrage des Fürsten Wilhelms eine offizielle Mitteilung über die Kaiser-Begegnung vor Swinemünde und das Ergebnis derselben, soweit es Oesterreich-Ungarn interessiert, zu machen. Wie verlautet, wurde der gleiche Auftrag der deutschen Botschaft in Rom erteilt. Es wird angenommen, daß die deutsche Reichsregierung mit dem Erfolg der Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren in hohem Grade befriedigt ist. (Zagl. Adh.)

hd Petersburg, 7. Aug. Die Kaiserliche in Swinemünde werden von der russischen Residenzpresse heute überaus sympathisch begrüßt. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Die herzliche Begegnung beider Monarchen, die durch ihre Familien sowie durch eine traditionelle Freundschaft eng mit einander verbunden sind, müssen beide Nachbarvölker, das russische wie das deutsche mit Freude erfüllen. Eine Anzahl politischer wie ökonomischer Interessen sei beiden Ländern gemeinsam. Die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland seien wohl bisweilen getrübt worden, doch könne auch der klarste Tag nicht immer wolkenlos verüber gehen. Bei gutem Willen und verständiger Abschätzung der beiderseitigen Vorteile könnten Rußland und Deutschland freundschaftlich Hand in Hand gehen zum Wohl beider Reiche. In ähnlicher Weise äußert sich die „Wirkhewia Wiedomosti“. (L. A.)

Vom Balkan.

Konstantinopel, 7. Aug. (Wiener Korresp.-Bureau.) Wie türkische Blätter melden, taperte in der vorletzten Nacht eine Barke, die in den Gewässern am Berge Athos Polizeidienst versah, in der Nähe des Klosters Pantokrator drei Barken, in denen sich eine aktivistische griechische Bande befand und beschlagnahmte Waffen und Explosivstoffe.

Konstantinopel, 7. Aug. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Großmächte unterstützen wirksam die Schritte der Türkei in Athen gegen das Bandenwesen. Von griechischer Seite wurde die Versicherung abgegeben, daß man die Bildung von Banden und den Uebertritt über die Grenze verhindern wolle.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Aus Casablanca.

Tanger, 7. Aug. (Ghabas.) Die drei Schiffe der Division Philibert wurden heute früh 1 Uhr 20 Minuten bei Cap Spartel gesichtet und dürften bald nach Mittag in Casablanca eintreffen.

Kriegsminister El Gebhas hat die Mannschaften der hiesigen Garnison, die zu den Stämmen der Umgebung von Casablanca entkommen sind, entlassen lassen. Europäer dürfen die Wachtposten außerhalb der Stadt nicht passieren.

Tanger, 7. Aug. Mohammed el Torres hat den Gesandten mitgeteilt, daß er für die Sicherheit der Europäer außerhalb der Stadt nicht verantwortlich sei. Die Eingeborenen seien durch das Bombardement von Casablanca sehr erregt.

Der französische Gesandte teilte den Behörden mit, daß zum Schutze der Gesandtschaft und der Post Waffen gelandet werden würden, falls Unruhen vorzukommen sollten.

hd London, 7. Aug. Die Zahl der bei dem Bombardement von Casablanca getöteten Marokkaner wird jetzt auf 600 angegeben. (L. A.)

hd London, 7. Aug. „Daily Mail“ berichtet, daß nach Beschießung von Casablanca alle Europäer die Weisung erhielten, sich in den geräumigen Konsulaten zu versammeln, wo sie von den 250 gelandeten Matrosen beschützt werden würden, bis französische

beizeit, Anerkennung eines Minimalstundenslohnens von 50 s, der für die folgenden zwei Jahre eine progressive Steigerung bis zu 88 s erfahren soll. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 15, für die Nacht- und Sonntagsarbeit ein solcher von 100 Proz. verlangt. Die Unternehmer des gesamten Baugewerbes haben sich mit den Gipsarbeitern solidarisch erklärt. Es ist indessen Aussicht vorhanden, daß der Ausstand bereits in den nächsten Tagen beigelegt wird, da die Meister in einigen wesentlichen Punkten den Arbeitern entgegenkommen wollen.

Zabrze, 7. Aug. (Tel.) Laut Mitteilung der Bergwerksdirektion sind heute nacht von 887 Mann 489 eingefahren. Heute mittag fand im Rathause in Königsbütte eine Besprechung der maßgebenden Behörden statt, in welcher beschlossen wurde, für den heutigen Nachtschichtwechsel den Sicherheitsdienst um 18 Gendarmen zu verstärken. Ferner wurde berichtet, daß auf der „Deutschland“-Grube heute morgen 100 Mann nicht eingefahren sind.

Antwerpen, 7. Aug. (Tel.) Die Schlepddampfer haben es von neuem abgelehnt, englische Arbeiter an Bord der Dampfer zu befördern. Der Bürgermeister von Antwerpen hat einer Abordnung der Hafenarbeiter zur Erwägung anheimgegeben, ein Schlichtsgericht unter seinem Vorsteher zu bilden. Wenn der Vorschlag angenommen werden sollte, wird die nächste Sitzung morgen stattfinden.

Kleine Zeitung.

Durch das Los in den Tod. Ueber die Auffindung des russischen Militärballons in der Ostsee haben wir bereits berichtet; von den vier Insassen ist bisher nur ein Offizier ertrunken aufgefunden worden. Jetzt ist auch die Leiche des zweiten Offiziers im finnländischen Meeresbussen, weit entfernt von der Landungsstelle, aufgefunden worden. General Kovants, der Chef der russischen Luftschifferabteilung, äußerte sich nach dem zweiten Leichensunde dahin, daß nach Lage der Sache angenommen werden müsse, die vier in dem Ballon aufgetriebenen Offiziere hätten nach Verlust allen Ballastes ausgelöst, wor von ihnen freiwillig der Ballon zu verlassen habe, um dadurch den übrigen eine weitere Rettungsanmöglichkeit zu geben. Bei der Flugrichtung des Ballons war das Ertrinken der finnischen Soldaten nicht ausgeschlossen, und jedesmal, wenn der Ballon auf die See sank, entschied das Los über das Schicksal eines weiteren Mitfahrers.

rische Transportschiffe neue Truppen landen würden. Geschütze und elektrische Scheinwerfer sind bereits an Land befördert worden.

Gerichtsweise verlaudet, die Stadt Mazagan werde von marokkanischen Stämmen besetzt gehalten. Stadt und Umgebung seien bereits ebenso wie Casablanca von den Franzosen bombardiert. (?)

Paris, 7. Aug. Aus Tanger wird berichtet, daß der französische Geschäftsträger, Graf Saint Aulaire, sich zu dem Vertreter des Sultans begeben habe, um ihn über den Charakter des Bombardements von Casablanca aufzuklären und ihm mitzuteilen, daß die marokkanischen Behörden für die geringsten Angriffe gegen die französischen Staatsangehörigen in Tanger verantwortlich gemacht würden. Der Vertreter des Sultans drückte dem Grafen Saint Aulaire das lebhafteste Bedauern über die Vorkommnisse in Casablanca aus.

Der französische Geschäftsträger hat ferner eine entschiedene Note an Ben Sliman nach Fez gerichtet. Diese enthält eine Darstellung des unqualifizierbaren Hinterhaltes, in den die französischen Soldaten gelockt wurden, sowie einen Bericht über die weiteren Ereignisse, wobei Graf Saint Aulaire im Namen der französischen Regierung alle Vorbehalte macht in Betreff der etwaigen Abmündung dieser Handlung.

Der französische Geschäftsträger fordert ferner den Nachen auf: 1. den marokkanischen Behörden von Casablanca dringend den Auftrag zu erteilen, sich unter dem Befehl des Kommandanten der französischen Landungstruppen zu stellen und denselben ihren Beistand zu leisten, damit er die notwendigen Strafmaßnahmen treffen könne. 2. In weiterer Weise über die Sicherheit der Franzosen in Fez und im Innern des Landes zu machen. 3. Die Erfüllung der anlässlich der Ermordung des Dr. Maudhamps versprochenen Genugtuung zu beschleunigen und 4. die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um die Anwendung der durch die Algerias-Akte vorgesehenen Reformen zu sichern.

Paris, 7. Aug. Der französische Geschäftsträger in Tanger forderte einige Franzosen, welche in Elkar anständig sind, auf, sich vor- sichtlich nach Dar-el-Salaam zu begeben.

hd Paris, 7. Aug. In hiesigen Regierungskreisen wurde zwar die Meinung, welche die Dinge in Casablanca genommen haben, nicht vorausgesehen, aber man zeigt sich zufrieden, weil man hofft, daß General Dubois und Admiral Philibert nunmehr leichtere Arbeit haben dürften. Die marokkanischen Behörden zur ehelichen Mitarbeit an der Herstellung der Ordnung zu veranlassen. In diesem Sinne spricht der „Figaro“ von einer „excellente journee“ (einem glänzenden Tag). Minder optimistisch äußern sich „Le Journal“ und andere unabhängige Blätter, welche meinen, daß in jedem einzelnen Hafen sich die Vorgänge von Casablanca erneuern werden. „Le Petit Parisien“ weiß sogar schon von einer gegen alle Europäer gerichteten Revolte in Mazagan und von der Notwendigkeit des Bombardements auch dieser Stadt zu berichten. (L. A.)

Paris, 7. Aug. Die Blätter erklären das Bombardement von Casablanca für vollständig gerechtfertigt und sprechen die Ueberzeugung aus, daß auch das Ausland diese Ansicht teilen werde. Der „Temps“ schreibt, das Bombardement ist zweifellos über den durch die Algerias-Akte vorgezeichneten Rahmen hinausgegangen. Die Konferenz kommt nicht vorhersehbar, daß die in Marokko anwesigen Europäer Gegenstand von so häufigen Anschlägen sein würden, aber angesichts der Gefahr, welche dem Leben und dem Vermögen aller Europäer drohte, wurde das Bombardement unabwendbar.

Paris, 7. Aug. (Ghabas.) In der Mitteilung, welche den Sienarmächten der Algerias-Akte von den Vertretern Frankreichs überreicht wurde, heißt es in der Hauptsache, daß die Ereignisse den beschlossenen Maßnahmen, die dem Nachsten notwendig werden sollten, ausgenommen sein.

Die Note fügt hinzu, daß die bringende Notwendigkeit es immer mehr gebietet, die Polizei in den Häfen Marokkos zu organisieren. Sie beauftragt den Entschluß Frankreichs, die Autorität des Sultans und die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit seines Reiches aufrecht zu erhalten und zu wahren. Die Note meldet ferner, daß die Ordnung, Sicherheit und Freiheit des Handelsverkehrs in Casablanca werden garantiert werden, und daß die Urheber der Nierbermeislungen und Anschläge der Bestrafung nicht entgehen werden. Schließlich erklärt die Note ausdrücklich, daß die Polizei von Casablanca und Umgebung in Verein mit Spanien organisiert werden wird.

M. Berlin, 8. Aug. (Privattelegr.) Ein hiesiges offizielles Telegramm der „Kön. Ztg.“ erklärt zu den Vorgängen in Casablanca: Der französische Regierung steht eine schwere Aufgabe bevor, der gegenüber man in Deutschland, wie in den anderen Ländern, deren Angehörige in Casablanca nicht zu Schaden gekommen, gut tue, die bisher beobachtete Zurückhaltung auch fernerhin zu bewahren. Die französische Regierung legte von Anfang an Wert darauf, von jeder Maßregel, die sie zu Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Casablanca für notwendig hält, auch in Berlin Kenntnis zu geben.

Die Gesichtspunkte, von denen sie sich bei ihrem Vorgehen leiten läßt, sind neuerdings in einer Note niedergelegt, die gestern durch den französischen Gesandten in Berlin übergeben, und ebenso auch den anderen europäischen Kabinetsmitgliedern mitgeteilt wurden. Zweifellos ist die Not auch in den anderen Hauptstädten mit demselben Entgegenkommen aufgenommen worden, wie in Berlin. Die Ermordung der Franzosen in Casablanca wird selbstverständlich nicht ohne Ahnung bleiben. Was die Franzosen im Verein mit den Spaniern in Casablanca ferner für die ihrer Sicherheit bedrohten Europäer und für den Schutz der Handelsinteressen in der gegenwärtigen schwierigen Lage auf dem Boden der Algeriasakte zu unternehmen gedenken, kann auch in Deutschland auf volle Sympathien rechnen. Die französische Note betont ausdrücklich, daß diese Maßnahmen sich streng an die Algeriasakte halten werden. Wir haben volles Vertrauen zu dieser Versicherung der französischen Regierung.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 7. Aug. Die „Telegr.-Agentur“ demontiert das Gericht von der Ermordung des Warschauer Generalgouverneurs.

Lodz, 7. Aug. Bei einer Parteitretung wurden zwei Arbeiter getötet und drei verwundet.

Wasserstand des Rheins.
Auskau, Hohenweil, 7. Aug. 4.10 m (6. Aug. 4.14 m).
Schulzeisel, 8. August. Morgens 6 Uhr 2.72 m.
Aehl, 8. August. Morgens 6 Uhr 2.96 m.
Maxau, 8. August. Morgens 6 Uhr 4.37 m, gef. 0.04 m.
Mannheim, 8. August. Morgens 7 Uhr 3.78 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erforschen.)
Donnerstag den 8. August:
Deutschnat. Gesangsgech.-Verband, 9 Uhr Stenographienunterricht.
Fußballklub Bönnig. Fußball auf dem Engländerplatz.
Männerturnverein, 8 u. 9 Uhr. Turnen. 6 u. 7 Uhr. Damenabtl. Friedrichschule.
Schwarzwaldberein, Vereinsabend i. Moninger, Konradstraße o. Garten.
Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Verein von Bogelfreunden, 9 Uhr Bogenschießung im gold. Adler.

JOS. HOUZER
Spezialgeschäft für Schornsteinbau u. Feuerungsanlagen.
Projektieren und Bauen von Oefen etc. für alle industriellen Zwecke. Dampfkesselbau, mauerung, Erhöhen, Binden u. Geraderichten von Schornsteinen ohne Betriebsstörung.
München-Nürnberg 31. Gegründet 1872.

Fleissiges, solides Fräulein

aus guter Familie findet in einem Zigarrengeschäft sofort Stellung als Verkäuferin. Offerten unter Nr. 12092 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

6 Mark pro Tag

in mehr Nebenberuf leicht zu verdienen. Anst. u. F. F. 1432 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie von Fr. Mimmerle, Subdirektionsbureau, Gartenstr. 56, p.

Tüchtige Maschinenschreiberin

gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 12081 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Verkäuferin-Lehrstelle.

Ein Mädchen, 14-15 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen, findet gleich Lehrstelle mit Gehalt bei F. Wilhelm Doering, Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Tüchtiger Schreiner

(möglichst verheirateter) auf Bau- u. Möbel in kleine Stadt, als erste Kraft in mittlere mech. Schreinerei sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6686a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Hausdiener,

der auch etwas Gartenarbeit mit übernimmt, wird auf sofort gesucht. L. Utz, Eisenlohrstr. 25.

Mehrere kräftige Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung. 6666a, 2.2. Maschinenfabrik Gritzner, Aktien-Gesellschaft, Durlach.

Zwei tüchtige Fuhrleute

können sofort eintreten. 12090-2.2. Martin Notheis, Mühlburg, Mühlstraße 10.

M. Stellen finden hier u. ausw.

2 Servierfräulein i. Café, einf. Kellnerin, Köchin u. Zimmermädchen i. H. Hotel, Privat- u. Küchenmädchen d. Frau Mayer, Waldhornstr. 44. B28901

H. Junge, bessere Kellnerinnen

sucht sofort für hier und auswärts. B28960. Bureau Müller, Kaiserstr. 49, II.

Kindermädchen gesucht.

Auf 15. August wird ein gesundes, fleißiges und reinliches Kindermädchen bei guter Bezahlung zu 2 Kindern, 6 und 8 Jahre, gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 11795, 3.3. Stadtgarten-Restaurant.

Kindersfräulein

gesucht, welches gut nähen kann und bereit ist, im Haus mitzuessen. Mädchen wollen sich mit Zeugnisausschnitten unter Nr. B28997 an die Expedition der 'Bad. Presse' wenden.

Eine Putzfrau

gesucht. Zu erfragen B28965. Kriegstraße 47b, 4. Stod.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin nach auswärts in Jahresstellung sofort oder auf 1. Septbr. d. J. gesucht. Offerten unter Nr. 6701a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Modes

Tüchtige II. Arbeiterin nach auswärts in Jahresstellung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6701a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Ca. 20 kräftige Arbeiterinnen

zum Polieren von Nähmaschinen-Werkzeugen für dauernd gesucht. Lohnende Beschäftigung. Maschinenfabrik Gritzner, Aktien-Gesellschaft, Durlach. 6.2.

Tücht. Köchin

bei hohem Lohn sucht zu sofortigem Eintritt oder auf 1. September d. J. Akad. Krankenhaus Heidelberg.

Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt, wird zu baldigem Eintritt als Aushilfe für 6-7 Wochen gesucht. B28972. Kaiserstr. 145, III, Eing. Lammitz.

Einlegerin

für Steindruck gesucht. 12048 Arthur Albrecht & Cie., lithographische Anstalt, Buch- u. Steinhandlung, Steinstr. 23.

Wäsche-Zuschneiderin

per 1. Oktober bei hohem Salär nach Pforzheim gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Nr. 6702a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei 12006.5.3. A. Braun & Co., Lessingstraße 70.

Ein Mädchen

welch. d. Bügeln erlernen will, wird gesucht. B28951. Waldstraße 49, Gb.

Stellen suchen Bautechniker

mit sämtl. Arbeiten auf Bureau und Bauplatz, stat. Berechnung u. pr. trant sucht sofort Stellung. 8.1. Gehl. Offerten unter Nr. B28949 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Bautechniker,

23 Jahre alt, militärfrei, absolviert 4 Semester Baugewerkschule, mit Bureau- und Bauführerpraxis, sucht auf 1. oder 15. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. B28987 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Bilanzbuchhalter,

perfekt, selbst. Arbeit. in allen Buchhaltungssystemen. sucht Stelle. Offerten unter Nr. B28947 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 8.1.

Kaufmann

der schon Wirtstamb. u. Laden bereite, sucht Reiseposten in einer Juwelierwarenfabrik, coll. auch geg. Brodwin. Gehl. Offerten unter Nr. 6677a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Junger Mann,

23 Jahre alt, der 5 Monate die Handelsschule besucht, sucht Anwartsstelle auf Kontor oder Lager. Offerten unter Nr. B29003 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gelernter Wirt,

sucht sofort Stelle als Beihilfe in Hotel oder Restaurant. Spricht französisch und etwas englisch. 6728a. A. Schweitzer, Grödingen.

Bleicher und Jüchler,

älter, selbstständig, sucht Stelle. Zu erfragen unter Nr. B28954 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Lehrstelle

in Engros- und Detail-Geschäft. 8.1. Gehl. Offerten sub F. O. 4022 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Fräulein,

welches Kenntnisse in Buchführung, Maschinenzeichnen u. Stenographie besitzt, sucht per 1. Sept. Anwartsstelle. Offerten unter Nr. B28767 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Kontoristin

in Stenographie, Maschinenzeichnen u. Buchführung vertraut, sowie schön. Handschr., f. d. D. Stellung. Gehl. 3.1. Offert. m. Gehaltsang. unt. Nr. B28985 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Haushalterin.

Bessere, junge Witwe sucht Stelle zu eins. älterem Herrn. Würde auch die Pflege eines leidenden Herrn od. Dame übernehmen. Offerten unter Nr. B28998 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Haushalterin

Witwe, tüchtig in Küche und Haus, sucht Stelle bei bess. Herrn. Offert. unter Nr. B28967 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

R. Stelle sucht

Mädchen, welches gut bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, zu kleiner Familie, durch Frau Reiter, Schloßstr. 4, neben der Kowatschanlage. B28997

Ein Mädchen

sucht bei kleiner besserer Familie Stellung, wobei es auch etwas kochen lernt. Dasselbe versteht alle Hausarbeit. Offerten unter Nr. B28768 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Buchhalter

und Geschäftsführer im Fabrikbetrieb sucht ähnliche dauernde Stellung per 1. Oktober d. J. Offerten sub F. O. 4020 an Rudolf Mosse, Offenburg. 6666a. 8.3.

Zu vermieten

Gutgehende Wirtschaft

in Mühlburg mit einem Jahresumsatz von über 500 Hektoliter Bier per 1. Oktober a. c. an kautionsfähige, tüchtige Wirthe zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Seldenecksche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. 10784*

Photographisches Atelier

in bester Lage, ist per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter F. K. 4713 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 12112.2.1

Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung in verkehrsreicher Lage zu vermieten. Näheres zu erfragen 10591* Melancthonstraße 2.

Laden zu vermieten.

Adlerstraße 8 ist ein Laden mit Wohnung im Vorderbau per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei 1. Ettliger & Wormser, Herrenstraße 13. 12017.5.2

Bureau oder Geschäftsräume.

Für Arzt, Rechtsanwalt oder sonstigen Berufsleute sind 2 bis 3 ineinandergeschobene große Zimmer, tadellos hergerichtet, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 9208* Waldhornstraße 19, I.

Geschäftsräume oder Magazine

Für jedes Geschäft passend, sind helle geräumige Lokalitäten mit über 100 qm Platz und mit Gas versehen, per sofort oder später zu vermieten. 9209* Waldhornstr. 19, I.

Herrschafts-Wohnung

in Amalien- u. Leopoldstraße 2a, Kaiserplatz, freie Lage, ist auf 1. Oktober d. J. der 8. Stod, bestehend aus 7 geräumigen, modernen und elegant ausgestatteten, ineinandergeschobenen Zimmern mit Balkon, Orteru, Veranda, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Diensttreppe, 2 Klosets, Wäscheküche, Trockenständer und genügendem Zubehör, zu vermieten. Näheres Amalienstraße 79, im Bureau. 10041*

Zu vermieten auf 1. Oktbr.

schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Manjard, neuzeitlich eingerichtet. 22753.2.1. Hoonstr. 32, III., ob. Brauerstr. 21

5 Zimmerwohnung

4 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

im 1., 2. u. 4. Stod, Georg Friedrichstraße, Ecke Melancthonstraße, schön modern eingerichtet

zu vermieten. Näheres im Bureau. 10505* Melancthonstraße 2.

Durlacher-Allee 45

2. Stod, 4 schöne, große Zimmer mit Balkon und sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. B58784.6.2

3 Zimmerwohnungen

im 2. u. 3. Stod, schön modern eingerichtet. 10504* zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod rechts. Rintheimerstr. 1, oder Melancthonstr. 2.

2 Zimmer-Wohnung

Eisenlohrstr. 28 an ruhige Leute zu vermieten. Kaiserstr. 96, I. 10855*

Kaisersstrasse 24,

4 Treppen hoch, ist eine Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Bad u. auf 1. Aug. od. spät zu vermieten. Preis 450 Mk. Die Wohnung wird frisch hergerichtet. Zu erfragen Kriegstr. 113, 3. Stod. 9235*

Wohnungen zu vermieten

Kriegstraße 120 sind zwei Wohnungen, eine im 2. Stod, 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder 1. Oktober und eine im 3. Stod, mit 3 Zimmern, Balkon und Zubehör, ohne vis-a-vis, in schöner, freier Lage, auf 1. Oktober billig zu vermieten. 10006*

3 Zimmer-Wohnungen

im Neubau Koffstraße 6 (Eisenlohrstr.) per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Klauereckstraße 9, II. B27680.10.6

Zu 3. Stod des Hauses

Zähringerstraße 22 ist eine sehr schöne, freundliche, vollständig neu hergerichtete, mit Gasleitung versehene 10885* Wohnung von 3-4 großen Zimmern samt Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst.

Sophieustrasse 16

sind 2 große und 1 kleines Zimmer samt Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. B28603.2.2. Näh. Kriegstraße 26, 2. Stod.

In der Hildstraße ist ein Mansardenstod,

4 Zimmer, 2 Küchen, sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen, Neffenstraße 1, 2. St. B28963.2.1

Wachstr. 75, 2. St.

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung wegen Verlegung billig zu vermieten. B28970

Waldhornstraße 28

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. im Seitenbau dal. B28969

Durlacher-Allee 39

ist auf 1. Okt. eine 3 Zimmerwohnung, Badezimmer und sonst. Zubehör zu vermieten. Näh. 2. St. B28360.10.8

Durlacherstr. 35

sind 2 schöne Wohnungen, 1 Zimmer, Alkoven, auf 1. Sept. oder Okt. zu vermieten. Näheres im Laden. B28529

Eisenlohrstraße 24

sind im 2. St. eine 3 und eine 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. eodent. 5 Zimmerwohnung. Näheres 1. Stod. B28871.5.5

Gartenstr. 10 I.

Seitenbau ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei W. Wirth im Seitenbau. B27737

Klauereckstr. 30

schöne 4 Zimmerwohnung nebst Küche, Keller und Manjard, 3. Stod, sofort zu vermieten. Näheres im 2. ober 1. Stod. 11996.3.3

Klauereckstraße 31, 2. St.

Fünfst. Zimmer-Wohnung auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 1. Stod. B28910.10.10

Leopoldstr. 39

ist sofort od. später eine freundl. II. Parterrewohnung (3 Zimmer u.) an feine H. Familie zu vermieten. Näh. 2. St. B28978.2.1

Kaufstraße 18

ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Balkon und Küche und eine von 1 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Kiefer, parterre. B28762.2.2

Hindolferstr. 8

ist eine Wohnung von 3 Zimmern und 1 Zimmer u. Küche sofort od. später zu vermieten. Näh. im 2. Stod. B2712.6.2

Hindolferstr. 13

ist auf 1. Oktober freundlich. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im 5. Stod zu vermieten. Näh. daselbst parterre. B28117.5.3

Wilhelmstraße 56

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör wegnagelb auf 1. Okt zu vermieten. Näh. im 2. St. links. B28876.2.1

Wilhelmstraße 67

ist der 1. Stod, 4 Zimmer und allem Zubehör, auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres daselbst. B28801.4.2

Winterstraße 27

ist eine schöne 1 Zimmer-Wohnung an fl. ruh. Familie auf 1. Sept. od. Okt. zu vermieten. Näh. 3. St. r. B28904.3.2

Winterstr. 28

ist eine freundl. 3-Zimmerwohnung mit Zugehör weg. Verlebung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden. B2819.2.1

Hortstraße 17, 3. u. 4. Stod,

je 4 Zimmer-Wohnung mit Manjard bzw. Speicherkammer u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. an bessere Leute zu vermieten. 11720*

Hortstraße 16, Neubau,

sind auf 1. Oktober schöne 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. B28950.4.1. Näheres Koonstraße 24, I. St.

Mühlburg, Philippstr. 6

ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. B28702.2.2

Sehr schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension in schöner freier Lage zu vermieten. Kriegstraße 105, 2. St. links. B27969.5.5

Adlerstr. 18, 3. St. lks.,

ist ein freundliches, schön möbl. Zimmer für sofort od. später an einen Herrn od. Dame zu vermieten. B28857.2.2

Kademeistrasse 7, 4. St.

ist ein einfach freundlich möblirt. Zimmer sof. bill. zu vermieten. B28911.2.2

Donglasstraße 22, 3. Stod,

ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B28721.4.3

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St.

rechts gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B28604

Humboldtstr. 15, 3. St.,

ist ein gut möblirt. 2 Zimmer per sofort billig zu vermieten. B28418.3.3

Kaiserstr. 187, 3. Tr.

sind vorübergehend ev. befristung 1-2 Zimmer, gut ausgestattet, ev. mit Pension abzugeben. B28962

Körnerstr. 14

ist ein schönes, gut möbl. Parterrezimmer sofort bill. zu vermieten. B28903.2.1

Lachnerstraße 6, 4. Stod,

ist ein schönes, gut möbl. Zimmer an solch. Herrn zu vermieten. B28765.2.2

Körnerstr. 8, V.

ist ein möbliertes Zimmer sofort zu verm. B29005

Rosenstraße 25

ist möbliertes Parterrezimmer mit sep. Eingang zu vermieten. B28115.3.3

Hindolferstr. 17, Ecke Hg.-Wilhelmstr.

ist ein Parterrezimmer, gut möblirt, an besten Herrn auf 1. Oktober zu vermieten. B28968

Scheffelstraße 56, 3. Stod lks.,

ist ein möbliertes Zimmer sofort od. auf 15. August zu verm. B2873.2.2

Stephanienstraße 21, Gb., 2. St.

ist ein schön möbliertes Zimmer, so gleich od. später zu vermieten. B28912.2.2

Waldstr. 56, 3. St.,

sind 2 schön möblierte Zimmer, eines nach der Straße gehend u. eines mit Aussicht in die Gärten, zu verm. B28971

Waldhornstraße 17, im Bügel-

geschäft, ist ein gut möbl. Zimmer an 2 Herrn oder anst. d. Fräul. sofort zu vermieten, ebenso auch ein Zimmer mit 1 Bett. B28901.3.1

2 unmobilierte Zimmer

mit Balkon, beim Stephansbrunnen, auf 15. August od. 1. Septbr. zu vermieten. Näheres Amalienstraße 25a, III. 12045.3.2

Pension.

Alleinstehende Dame od. alt. Herr find. sorgfältige Pflege bei beamteten Familie auf 1. September. Freigelegene Wohnung nahe Kaiserstr. Bad, Garten. Anträge vermittelt die Exped. der 'Bad. Presse' unter Nr. B28237.

Familienpension

für Gemüthsleidende. 6266a* Pfarrhaus Knielingen.

Miet-Gesuche

Bessere 2 Zimmerwohnung mit Gas, Hinterhaus u. Manjard ausgeschloffen. Zentrum oder Altstadt, per Oktober gesucht. Offerten unter Nr. B28865 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 4.2

Ein II. 2 Zimmer-Wohnung

wird von einer Schneiderin in Mitte der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B28982 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Gut möbliert. Zimmer

mit Frühstück auf 1. Sept. gesucht. Off. mit Preisang. unter B28984 an die Exped. der 'Bad. Pr.'

Möbliertes Zimmer

möglichst separ. Eingang per 1. Sept. gesucht. Off. mit Preisangabe unter B28984 an die Exped. der 'Bad. Pr.'

Junger Herr

sucht per sofort gut möbl. Zimmer in der Weiskstadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B28983 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

